

Lektionen vom Fluss Jordan

„Denn ihr geht über den Jordan, um hineinzuziehen, das Land in Besitz zu nehmen, das der Herr, euer Gott, euch gibt; und ihr werdet es in Besitz nehmen und darin wohnen. Und so achtet darauf, all die Ordnungen und die Rechtsbestimmungen zu tun, die ich euch heute vorlege!“ (5. Mose 11:31,32)

Mehr als dreitausend Jahre sind vergangen, seit die Israeliten die Anweisungen unseres Leittextes erfüllten, den Jordan überquerten und erstmals das ihren Vorfahren verheißene Land betraten. Der Fluss Jordan hat in der Geschichte des auserwählten Volkes Gottes, der Nation Israel, eine wichtige Rolle eingenommen. Wenn wir in der Heiligen Schrift nachforschen, können wir vielen Ereignissen, die ihn betreffen, eine wichtige Bedeutung beimessen. Obwohl Israel als Nation heute noch nicht die Hand Gottes in seinen Angelegenheiten und genauso wenig die Symbolik, die in der Betrachtung des Jordans enthalten ist, voll und ganz versteht, sehen Bibelforscher diese Dinge durch die erleuchtende Kraft von Gottes Heiligem Geist. Das gilt besonders, wenn die Zeit näher rückt, in der das Reich Gottes durch Christus auf der Erde errichtet wird.

Viele der herausragenden Ereignisse im alten Israel, die eine bildhafte Bedeutung hatten, waren mit dem Jordan verbunden. Aus den biblischen Berichten geht hervor, dass Gott angeord-

net hat, dass die Israeliten auf der Ostseite des Toten Meeres und des Jordans hinaufziehen und dann den Fluss in Richtung Westen überqueren sollten, um Kanaan zu betreten. (5. Mose 4:45 - 49; 11:29 - 31) Es wäre viel einfacher gewesen, wenn sie auf der Westseite des Toten Meeres hinaufgezogen wären und den Jordan gar nicht hätten überqueren müssen. Doch ihre Reise auf der Ostseite bot Gott die Gelegenheit, den Israeliten und uns wertvolle Lektionen zu erteilen. Wir erinnern uns auch daran, wie der Jordan in vielen der Erlebnisse von Elia und Elisa einfluss, von denen die meisten im zweiten Buch der Könige aufgezeichnet sind. David hatte ebenfalls viele Erfahrungen am Jordan, die von Bedeutung sind, und es ist auch bemerkenswert, dass Jesus im Jordan getauft wurde.

Die geophysikalischen Eigenschaften des Flusses Jordan

Die geophysikalischen Merkmale werden verständlicher, wenn wir zunächst feststellen, dass der Jordan im Norden und Süden und fast auf der gesamten Länge Israels fließt, wie es sich zeigte, als Gott durch Josua das Land unter den Stämmen Israels aufteilte. Dieses eine Merkmal veranschaulicht sehr schön bestimmte Aspekte von Gottes Plan. Der Fluss beginnt im Norden an den Hängen des Berges Hermon, und mehr als zweihundert Meilen südlich mündet er in das Tote Meer, auch Salzmeer genannt. Zwischen diesen beiden Punkten ist der See Genezareth das herausragende Wahrzeichen, durch das der Jordan fließt.

Auch das Wasser selbst weist bestimmte geophysikalische Merkmale auf. Nach dem Verlassen der Hänge des Berges Hermon ist das Wasser dieses kleinen Flusses klar und rein und bleibt es bis zum See Genezareth. Sobald er Galiläa verlässt, beginnt er, beginnt er, Ablagerung und Salz (Sedimente) und Salz von den Ufern und aus dem Flussbett aufzunehmen, und wenn er das Tote Meer erreicht, ist der Salzgehalt so hoch, dass in ihm praktisch kein Leben mehr existiert. Außerdem fällt der Fluss von einer Höhe von mehr als 2.700 Meter (9.000 Fuß) über dem Meeresspiegel an seiner Quelle, dem Berg Hermon, flussabwärts bis zum Toten Meer, das über 420 Meter (1.400 Fuß) unter dem Meeresspiegel liegt. Das ist ein Gefälle von mehr als 3.170 Metern (10.400 Fuß) auf der knapp 170 Kilometer (100 Meilen) langen Strecke des Flusses. Daher kommt auch der Name „Jordan“, der im Hebräischen „Abstieg“ bedeutet.

Ein Bild des Planes Gottes

Das Oberwasser des Jordans am Berg Hermon ist ein treffendes Bild für Gottes Thron, von dem der Psalmist David sagte: „Wie der Tau des Hermon, der herabfließt auf die Berge Zions. Denn dorthin hat der Herr den Segen befohlen, Leben bis in Ewigkeit.“ (Psalm 133:3) Als unsere ersten Eltern erschaffen wurden, stieg das reine Wasser des Lebens, symbolisch gesprochen, vom Thron Gottes zu Adam und Eva herab, und Adam wurde angewiesen, sich zu vermehren und die Erde mit vollkommenen Menschen zu füllen. (1. Mose 1:26 - 28; 2:7 - 17)

Da jedoch die Sünde durch den Ungehorsam unserer ersten Eltern in die Welt kam, wurden diese reinen Wasser verunreinigt, und das, was für die Menschen ein Segen hätte sein sollen, wurde zum Fluch für alle. (1. Mose 3:17 - 19) Seit dem Sündenfall hat sich der Mensch mit jeder Generation von der ursprünglichen Vollkommenheit Adams entfernt. Das Menschengeschlecht wird zunehmend mit Sünde und Irrtum in den Tiefen der menschlichen Verderbtheit und Hoffnungslosigkeit verunreinigt, welche durch das Tote Meer dargestellt werden. In diesem Sinn kann das gesamte Menschengeschlecht als Symbol durch den Zustand des adamischen Todes betrachtet werden. (Psalm 51:5; Römer 3:10,11,23; 5:12)

Das Wasser des Toten Meeres ist so verschmutzt, und die salzigen Sümpfe, die seine Ufer umgeben, sind so übelriechend, dass es seit Jahrhunderten nur wenige oder gar keine Bewohner dort gibt. Dies war jedoch nicht immer der Fall. Aus der Heiligen Schrift geht hervor, dass Gott dieses Gebiet einst mit einem besonderen Fluch belegte, als Sodom und Gomorra zerstört wurden. (1. Mose 19:24,25; 5. Mose 29:23)

Zu gegebener Zeit wird dieser besondere Fluch aufgehoben werden, wenn das Reich Christi errichtet wird, was bedeutet, dass diese Gebiete wieder von einer blühenden Bevölkerung bewohnt werden. (Offenbarung 22:1 - 3) Bevor dieser Fluch über die Region verhängt wurde, heißt es in der Bibel: „Da erhob Lot seine Augen und sah die ganze Ebene des Jordan, dass

sie ganz bewässert war – bevor der Herr Sodom und Gomorra zerstört hatte – wie der Garten des Herrn, wie das Land Ägypten, bis nach Zoar hin.“ (1. Mose 13:10)

Wasser des Lebens

Die Menschheit ist nicht hoffnungslos im Toten Meer des adamischen Todes versunken. Zur rechten Zeit hat Gott seinen Sohn gesandt und einer toten Welt Hoffnung gebracht. Die meiste Zeit seines Lebens und Wirkens verbrachte Jesus in der Nähe des Sees Genezareth, wo er viele Wunder vollbrachte und viel predigte. Der See Genezareth war ein reines Wasser, reich an Fischen und Tieren und ist ein passendes Bild für die Hoffnung auf Leben, die allen Menschen durch den Dienst und Opfertod des Herrn Jesus gegeben wurde. Der Jordan, insbesondere von Galiläa bis zum Toten Meer, steht für das ganze Menschengeschlecht, das sich noch immer auf dem Weg der Zerstörung und des Todes befindet. (Psalm 14:2,3; Matthäus 7:13) Das reine Wasser des Lebens ist durch Sünde und Irrtum verunreinigt worden und hat sich in einen Fluch für die Menschheit verwandelt, und niemand vermag, die Folgen zu vermeiden.

Johannes der Offenbarer versichert uns, dass die endgültige Absicht Gottes, dem Menschengeschlecht das Leben wiederherzustellen, zu rechter Zeit sicher erfüllt werden wird. „Und er zeigte mir einen Strom von Wasser des Lebens, glänzend wie Kristall, der hervorging aus dem Thron Gottes und des Lammes. In der Mitte ihrer Straße und des Stromes, diesseits und jen-

seits, war der Baum des Lebens, der zwölfmal Früchte trägt und jeden Monat seine Frucht gibt; und die Blätter des Baumes sind zur Heilung der Nationen.“ (Offenbarung 22:1,2).

Sodom und Gomorra

In 1. Mose wird der Kampf der Könige beschrieben, bei dem sich viele Könige der umliegenden Völker gegen die wohlhabenderen Könige verbündeten, darunter auch die Könige von Sodom und Gomorra, deren Städte im „Tal Siddim, das ist das Salzmeer“ lagen. (1. Mose 14:3) Als Abram hörte, dass der Sohn seines Bruders, Lot, während einer dieser Schlachten gefangen genommen worden war, ließ er seine Männer ausrücken und machte sich auf die Suche nach seinem Neffen. Schließlich überholte und besiegte er diese Könige und brachte die Gefangenen und die Beute, darunter auch Lot, in ihre rechtmäßigen Städte im Tal Siddim zurück. (Verse 4 - 17) Auf dieser Rückreise zahlte er den Zehnten an Melchisedek (Verse 18 - 20).

Später wird, wie bereits erwähnt, der Sturz von Sodom und Gomorra durch Gott berichtet. „Da ließ der Herr auf Sodom und auf Gomorra Schwefel und Feuer regnen von dem Herrn aus dem Himmel und kehrte diese Städte um und die ganze Ebene des Jordan und alle Bewohner der Städte und das Gewächs des Erdbodens.“ (1. Mose 19:24,25) Das gesamte Gebiet des Jordantals sowie die Menschen dort wurden von Gott verflucht, und die Jordanebene, die als „Garten des Herrn“ bekannt war, wurde nun ein Tal des Salzes (1. Mose 13:10).

Die unmittelbare Auswirkung des göttlichen Gerichts bestand in einem buchstäblichen Feuerregen, der auf Sodom und Gomorra niederging und die Menschen und die Städte vernichtete. Gott wollte einen ewigen Fluch über die Region verhängen, und das konnte nicht nur durch Feuer erreicht werden, denn die Städte hätten später wieder aufgebaut werden können, wenn das Feuer die einzige Katastrophe in der Region gewesen wäre. Gott wollte das Land auf ewig verwüsten, und das wurde erreicht, indem er das Wasser des Jordans und des Toten Meeres mit großen Mengen Salz und Ablagerungen von Mineralien mit hochgiftigem Schwefel verseuchte.

Der Prophet Zefanja

Einige jüdische Historiker haben die Vermutung geäußert, dass die feurige Zerstörung von Sodom und Gomorra von Erdbeben begleitet gewesen sein könnte, und Geologen finden jetzt Beweise dafür, dass dies geschehen sein könnte. Dies könnte eine Erklärung für die Salzquellen sein, die anscheinend entlang des unteren Abschnitts des Jordans ausbrachen. Dies führte dazu, dass ihr salzhaltiges, giftiges Wasser in den Fluss und von dort in das Tote Meer floss. Der Prophet Gottes sprach davon: „Darum, so wahr ich lebe, spricht der Herr der Heerscharen, der Gott Israels: Ja, Moab soll wie Sodom werden und die Söhne Ammon wie Gomorra, ein von Unkraut überwuchelter Boden und eine Salzgrube und ein Ödland für ewig.“ (Zefanja 2:9).

Der Prophet Jeremia

Auch der Prophet Jeremia sagt: „So spricht der Herr: Verflucht ist der Mann, der auf Menschen vertraut und Fleisch zu seinem Arm macht und dessen Herz vom Herrn weicht! Er wird sein wie ein kahler Strauch in der Steppe und nicht sehen, dass Gutes kommt. Und an dürrer Stätten in der Wüste wird er wohnen, in einem salzigen Land, wo sonst niemand wohnt. Gesegnet ist der Mann, der auf den Herrn vertraut und dessen Vertrauen der Herr ist!“ (Jeremia 17:5 - 7)

In dem Fluch, der über Sodom und Gomorra kam, ist das Menschengeschlecht in seiner Gesamtheit dargestellt. Wahrhaftig, die Erde ist heute verflucht und nicht in der Lage, Leben zu erhalten oder zu verewigen; aber gesegnet sind die, die auf den Herrn vertrauen und auf seinen Plan hoffen. Freuen wir uns an der Hoffnung durch Christus, die durch sein irdisches Wirken am See Genezareth veranschaulicht wird. Zu gegebener Zeit wird dieser Fluch durch die Ausführung des herrlichen Reiches Christi aufgehoben werden. Dann wird das Wasser des Jordans, nachdem es gereinigt wurde, wieder den reinen Strom des Lebens darstellen, der ausfließt und die ganze Erde durchströmt. Zu dieser Zeit wird die Menschheit durch das Erlösungswerk unseres Herrn Jesus im symbolischen Wasser des Lebens gewaschen und vom adamischen Tod und der Verdammnis befreit werden. (Römer 5:12 - 21; 1. Korinther 15:21,22)

Die Stadt En-Gedi

Am Westufer des Toten Meeres lag die Stadt Engedi, die zur gleichen Zeit wie Sodom und Gomorra existierte. Sie blieb noch viele Generationen weiter bestehen, bis der Fluch des Salzes ihre Verwüstung verursachte. Sie wird erstmals in 1. Mose 14:7 unter einem anderen Namen erwähnt: Hazon-Tamar. Später, als David von Saul verfolgt wurde, suchte er Zuflucht in den Ruinen von En-Gedi am Toten Meer. (1. Samuel 23:28,29) Da En-Gedi nicht wie Sodom und Gomorra durch Feuer zerstört wurde, sind seine Ruinen viel besser erhalten. Die Beweise, die bei Ausgrabungen dort erbracht wurden, stimmen mit dem biblischen Bericht überein, dass die Stadt vor der katastrophalen „Invasion“ des Salzes aufgrund der Fruchtbarkeit des Bodens entlang der Meeresküste einst eine blühende und wohlhabende Stadt war. Dies wird im Hohelied Salomos deutlich, wo es heißt: „Eine Blüentraube vom Hennastrauch ist mir mein Geliebter, aus den Weinbergen von En-Gedi.“ (Hohelied 1:14) Das war, bevor der Fluch des Salzes im Jordantal zu wirken begann.

Die Urteile des Herrn über Sodom und Gomorra sind eine lebhafte Erinnerung und Veranschaulichung der Urteile Gottes über das Menschengeschlecht als Folge der Übertretung in Eden. Diese Zerstörung steht für den adamschen Tod. Jesus wies jedoch darauf hin, dass die Sodomiter in seinem zukünftigen Reich die Möglichkeit haben würden, ewiges Leben zu erlangen. „Ich sage euch, dass es Sodom an jenem Tag erträglicher ergehen wird als jener Stadt.“

(Lukas 10:12) Die Zerstörung von Sodom und Gomorra wurde in der Heiligen Schrift sowohl als Warnung als auch als Bild für die Gerichte Gottes über bestimmte Nationen und Institutionen vor der Errichtung des zukünftigen Reiches Christi verwendet.

Moses' Warnung

Nachdem Mose zweimal im Zorn den Felsen zerschlagen hatte, teilte ihm der Himmlische Vater mit, dass es ihm zur Strafe nicht erlaubt sein würde, den Jordan nach Kanaan zu überschreiten. (4. Mose 20:10 - 12) In dem Bewusstsein, dass er in der Wüste sterben würde, schrieb Mose das Deuteronomium (5. Buch Mose), eine Mischung aus Ermahnungen und Anweisungen zum Gesetz, aber auch ein Buch, in dem er seinem Volk Israel sein Herz und seine Seele auszuschütten schien. Sein aufrichtiger Wunsch, dass sie dem Gesetz Gottes treu bleiben sollten, und seine völlige Selbstlosigkeit zeigten sich darin, dass er seinen bevorstehenden Tod kaum erwähnte. Seine einzige Sorge galt seinen Geschwistern.

Mose gab Israel eine Warnung, mit der er sie daran erinnerte, wie wichtig es ist, Gottes Gesetz zu halten. Er erzählte ihnen von all den Segnungen, die sie von der Hand des Herrn empfangen hatten, von der Art und Weise, wie Gott ihre Feinde vor ihnen geschlagen hatte, wie er sie in der Wüste mit Essen und Trinken versorgte und wie er auf wundersame Weise sogar ihre Kleider und Schuhe unversehrt ließ. (5. Mose 29:2 - 6) Dann warnte er sie und sagte, wenn sie gegen

Gott und gegen das Gesetz sündigten, würde er mit ihnen tun, was er mit Sodom und Gomorra getan hatte. „Schwefel und Salz, eine Brandstätte ist sein ganzes Land; es wird nicht besät und lässt nichts sprossen, und keinerlei Kraut kommt darin auf wie nach der Umkehrung von Sodom und Gomorra, von Adma und Zebojim, die der Herr umkehrte in seinem Zorn und in seinem Grimm.“ (Vers 22)

Gott benutzte die Verwüstung Sodoms und anderen Städten als Zeichen dafür, was mit Israel geschehen würde, wenn es das Gesetz verwerfen würde. Dieser Text ist ein weiterer biblischer Beweis dafür, dass der tödliche Salzgehalt des unteren Jordans und des Toten Meeres tatsächlich Teil des Fluchs war, den Gott über Sodom und Gomorra verhängt hatte.

Jeremia prophezeit bezüglich des Jordan

Gott benutzte den Untergang Sodom und Gomorras auch als Beispiel dafür, wie er zu gegebener Zeit die große gegenbildlichen Stadt Babylon zerstören würde. Dieser Bericht findet sich in den Jeremia. Kapitel 50 und 51. Gott spricht von den Gerichten gegen das buchstäbliche altertümliche Babylon und sagt seinen Sturz durch die Meder und Perser voraus, aber er spricht auch von einer größeren Erfüllung, als er den Sturz des symbolischen Babylons voraussagt. Jeremias prophetische Worte lauten: „Wie nach der Umkehrung Sodoms und Gomorras und ihrer Nachbarstädte durch Gott, spricht der Herr, wird niemand dort wohnen, und kein Menschenkind wird sich darin aufhalten.“ (Jeremia 50:40)

In der Offenbarung lesen wir: „Und er rief mit starker Stimme und sprach: Gefallen, gefallen ist Babylon, die Große, und ist eine Behausung von Dämonen geworden und ein Gefängnis jedes unreinen Geistes und ein Gefängnis jedes unreinen und gehassten Vogels.“ (Offenbarung 18:2) Dies deutet darauf hin, dass Gott zu gegebener Zeit das große gegenbildliche Babylon mit dem symbolischen Feuer und Schwefel von Harmagedon vernichten und es mit dem Salz der ewigen Verwüstung bestreuen wird, damit es nie wieder aufsteht. (Verse 10 - 21)

Jeremia fährt fort zu erzählen, wie dieses Gericht über Babylon vollzogen werden wird. Er sagt: „Siehe, wie ein Löwe steigt er von der Pracht des Jordan herauf zum Weideplatz am immer fließenden Bach. Ja, ich werde sie plötzlich daraus vertreiben und den, der auserkoren ist, über es bestellen. Denn wer ist mir gleich, und wer will mich vorladen? Und wer ist der Hirte, der vor mir bestehen könnte?“ (Jeremia 50:44) Der Offenbarer identifiziert Jesus, das „Lamm“ Gottes, als denjenigen, der auserwählt wurde, den Willen des Vaters auszuführen. Wir lesen: „Und einer von den Ältesten spricht zu mir: Weine nicht! Siehe, es hat überwunden der Löwe aus dem Stamm Juda, die Wurzel Davids, um das Buch und seine sieben Siegel zu öffnen.“ (Offenbarung 5:5 - 9)

Das hoffnungsvolle Zeugnis des Jesaja

Jesajas prophetische Worte über Christi kommendes Reich der Gerechtigkeit sind ermutigend. Er sagt: „Und an jenem Tag wird es ge-

schehen: Der Wurzelspross Isais, der als Feldzeichen der Völker dasteht, nach ihm werden die Nationen fragen; und seine Ruhestätte wird Herrlichkeit sein. Und an jenem Tag wird es geschehen, da wird der Herr noch einmal seine Hand erheben, um den Rest seines Volkes, der übrig bleibt, loszukaufen aus Assur und Ägypten, aus Patros und Kusch, aus Elam, Schinar und Hamat und von den Inseln des Meeres (...) So wird es eine Straße geben für den Rest seines Volkes, der aus Assur übrig bleibt, wie es eine Straße für Israel gab an dem Tag, als es aus dem Land Ägypten heraufzog.“ (Jesaja 11:10,11,16)

Der Prophet schrieb von der Zeit, in der der Nachkomme Davids – die Wurzel Isais – in Macht und Herrlichkeit vor dem Volk stehen wird. Zu dieser Zeit wird er den Fluch, der durch die Wasser des Jordans dargestellt wird, zurücknehmen, damit das Volk in den Segen des Königreichs hinübergehen kann. Der Prophet spricht auch von dem Hochweg, der für das Volk bereitet werden wird, damit es darauf wandeln kann. Wir freuen uns auf die wunderbare Zeit, in der die Herrlichkeit des Herrn die Erde sowie die Herzen und Gedanken aller Menschen erfüllen wird. (Jesaja 11:9; 35:8)

Ein Bild der Erlösung

Es gab vier große Ströme, die südlich des Berges Hermon zusammenliefen und den Fluss Jordan bildeten. Dies kann für die Errettung der Herauswahl, der Großen Schar, den Alttestamentlichen Überwindern und der allgemeinen Menschheit stehen – allesamt aus dem Men-

schengeschlecht entnommen. (Offenbarung 14:1 - 3; 7:9; Hebräer 11:1,2,39,40; Offenbarung 21:3 - 5) Jede Gruppe wird auf der ihnen entsprechenden Stufe des Lebens verherrlicht werden, weil sie alle aus dem Bach dieses reinen lebendigen Wassers getrunken haben. Sie alle werden durch den Glauben aus den giftigen Wassern des Toten Meeres emporgehoben und in den reinen Wassern von Galiläa gewaschen worden sein. Diejenigen, die jetzt danach streben, zur Klasse der wahren Kirche zu gehören, sollten sich vor allem vor Augen halten, wie der Herr sie aus der verurteilten Welt emporgehoben und unter den reinigenden Einfluss seines kostbaren Blutes gebracht hat. (1.Johannes 1:7)

Mögen wir uns weiterhin an den wunderbaren Worten des Lebens erfreuen und uns vor Augen halten, wie wichtig es ist, dass wir uns bemühen, unsere Berufung und Erwählung festzumachen. (2. Petrus 1:10) Wir leben an der unmittelbaren Schwelle zum Reich Gottes und der Erfüllung aller Dinge, die in Gottes heiligem Wort prophezeit und verheißen wurden.

